

Stöpel M. 1. 'Stumpf', 'Stummel' [Obeb. Hhsn.]. — **2.** 'kurzer, dicker Mensch' [Schelte in Abterd.-Ew], 'kleiner Kerl' [Hhsn.], 'kleiner Junge' [Ddrd.], scherzhaft für 'kleine Kinder' [Hofgeismar]. Für 'kleiner Junge' auch in der Kasseler Mda.dichtung.

Formen: *šđēbal* Obeb. Hhsn.; *Schdeebel* Abter.; *Stepel* Ddrd. — S. im Deutschen Wbch. 10, 3 Sp. 343, Zeile 20 „niederhess. *štēpl* 'untersetzter Mensch'“ und bei Hertel 236 (unter *Stöpfel*) *šđēbal* (mit Langvokal) 'dicker, dummer Kerl'. — Vgl. *Stöpfel*.

Stopfarsch M. (*šđqb*-Wiss.) M. 'Ackerklee (*Trifolium arvense*)' [Di]. In Wiss. gegen Durchfall der Kühe gebraucht. Vgl. Rheinisches Wbch. 8, 748 sowie *Stopf-kraut*.

Stopfe (C. 812) s. *Stopfe(n)*.

Stopfe- s. *Stopfgarn*, *-nadel*.

Stopfefaden M. 'Faden zum Stopfen' [Rho. Gottstreu-Hg]. Vgl. Collitz 99.

Stopfel s. *Stoppel*.

Stöpfel M. 1. 'Stumpf', 'kurzes Stück Holz' [Schloßbn.-Ot]. — **2.** 'Korkpfropfen', 'Holzpfropfen' [Krofd.-Wl Gelnhsn. Gi Schm; auch Kohden-Bü?]. Besonders vom Holzpfropfen des Jauchefasses. Hierher auch Er *hat Stöpel* 'ist ängstlich, schüchtern' [Odenhsn.-Wl. Vgl. *Zapfen*?]. — **3.** 'Gummisauger oder Lutschbeutel für Säuglinge' [Schm]. — **4.** 'Kleiner, untersetzter Mensch, bes. Mann' [Mehrfach im Südrand unseres Gebietes; ferner Krofd. Gi Klschmkd.], 'kleiner dicker Junge' [Frankf. Wett.]. Auch Schelte. — **5.** N. Dim. *'Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*)' [Edelsbg.-Ol]. — **6.** *'eingetrockneter Nasenschleim' [Osth.-Ha]. Vgl. *Stöpfelnase* und *Popel* 3.

Formen: *štöpfel* Schmalk.; *šđēbal* Gelnhsn. Krofd.; *šđēbalx* 5; *Stöppel* 6; *Stippel* Massenhm.-Wb; *Stöppel* (ö hyperhochdtsch.?) Londf.-Gi. — Vgl. Hertel 236, Deutsches Wbch. bei S., ferner *Stöpel*, *Stöpsel* und *Stopfen* 1.

Stöpfel (-) s. *Stüpfel*.

stopfeln *'tüchtig essen' [Wb].

stöpfeln¹ (*šđēbn* Wtfd.) trans. 'begatten' (vom Menschen) [Wtfd. Gi].

stöpfeln² s. *stippeln*².

Stöpfelnase F.? 'Nase mit eingetrocknetem Nasenschleim' [Altenmittlau-Ge], Schimpfwort [Aulendieb.-Bü]. Vgl. *Stöpfel* 6 sowie *Rotznase* 6.

Stopfen M. 1. 'Pfropfen aus Kork usw.' [Der in unserm Gebiet vorherrschende, durch *Pfropfen* und *Stöpfel* 2 räumlich nur wenig eingeschränkte Ausdruck]. Auch 'Pfropfen der Knallbüchse der Kinder' [Katzenfurt-Wl]. *Mach emol an Stäbde of d' Bodell* [Dsbj.]. Antwort auf die lästige Frage „Was soll das werden?“: *En Stoppe of en Mehlsack* [Usinger Gegend]. Weitere Rdaa. s. *Essigkrug*, *-klunk*. — Hierher auch *off dem Stoabbe (sein)* 'beim Arbeiten rührig, umsichtig usw. sein' [Steina-Zi]? — **2.** 'Lutscher für das Kleinkind' [Oberaula-Zi und wohl öfter]. — **3.** 'kleiner, untersetzter Mensch, bes. Mann' [öfters in Nassau, Oberhessen, Hessen]. Auch mit Zusatz: *kleiner S. Wä's will dann däär? Dä's i's jaa doch nur en Stoppe gäje meich* [Wtfd.]. — **4.** 'aufgestülpte Nase' [Mtb.]. — **5.** 'Absonderung in den Augen' [Eschr. Wiss.]. — **6.** *'eingetrockneter Nasenschleim' [Wollmar-Ma Feudgn.-Wl].

Formen: *štopan* Hemfurt-Ed; *šđōban* Obeb. (Dim. *šđēbx*), Kirchbg.-Fr; *šđōba* Wiss. (Dim. *šđēbx*), Selt.; *šđōba* Lghn. — Vgl. C. 813, Rheinisches Wbch. 8, 743f. und zur „Wortgeographie der

hochdeutschen Umgangssprache“ das so betitelte Buch von P. Kretschmer auf S. 368 ff.

stopfen 1. Absolut *'tüchtig essen' [Biebrich Oberelbert-Uw]. *Wot dää stoppt!* [Oberelbert]. — **2.** Trans.

— **a.** Wie schd. 'eine Öffnung ausfüllen, schließen'. *Strümpfe* s. wie schd. Auch ein Bett mit Federn, einen Darm mit Füllsel s. *Hoste de Owe gestoppt* 'mit Holz gefüllt?' [Goldhsn.-We]. *Gänse* usw. s. 'mit Mais usw. mästen' [Brauh.-Go Gelnhsn. Ro Friedewald-He Rosenthal-Fk. Vgl. *nudeln*]. *Eich hu en* 'ihnen' *die Mäuler gestoppt* 'habe (die Rinder) gefüttert' [Wtfd.]. Auch bildlich: s. 2, 283, 33. *Gestopft (gestopfte) voll* 'sehr, bis obenhin voll' [Wsl. Oberneisen-Ul Weillburg-Ol Wirges-Uw Wiss. Klschmkd.]. Von Taschen, Säcken, überfüllten Zimmern usw. *Koadoffn un Kraut, Däs stoppt dem Bauer die Haut* s. *Kartoffel*. — **b.** '(Heu in der Scheune) *zusammentreten' [Willgn.-Ow Berleburg-Wi]. — **c.** 'Schläge versetzen' [Nst. Falkenst.-Ot Nst. Gelnhsn. Wtfd.]. *Däär horrem äwer aa* 'eine (Ohrfeige) gestoppt' [Wtfd.]. *E hot e paar gestoppt kriet* 'ist geprügelt worden' [Falkenst.]. — **d.** 'stecken'. *Kartoffeln* (oder *Grundbirnen*) s. *'Kartoffeln setzen' [Kempfenbr.-Ge Gläserzell-Fu und (neben legen) Steinwand-Gf. Vgl. 746, 60ff.]. Auch 'hineinstecken' in Taschen usw. [Wiesb. Dietkchn.-Li Wtfd. Obeb. Dsbj. Ddrd. Hhsn. und wohl öfter]. *Stopps in de Kiepe* 'Tasche' [Hhsn.]. Aus einem Kinderreim: *Stoppe se in de Ranze* [Dietkchn.]. Bildlich: *Ich don der e Pinnche feer de Dia* 'Tür stoppe' 'einen Riegel vorschieben' [Helferskchn.-Uw. Vgl. 2, 635, 28f.]. *Ins Hirtenhaus gestoppt* 'gefangen gesetzt' sein s. *Hirtenhaus*.

Formen: *stopf* Wüstensachsen-Gf; *štopan* Rho.; *šđōban* Obeb.; *šđōban* Hhsn.; *šđōba* Lghn. Wtfd.; *šđōba* 'zustopfen', doch *šđēba* 'mit der Nadel stopfen' Wiss. (vgl. *Stopfnadel*); *gäšđōbt fol* ebd.; *gestopte voll* Oberneisen. — Zu s. 2d: in Ndeb. ersetzt es in Kompositis *stecken* 1. — Vgl. C. 813, Hertel 236, Collitz 99 und Rheinisches Wbch. 8, 744 ff.

Stopfenflintchen N. 'mit einem Stopfen 1 versehene Knallflinte der Kinder' [Weidenhsn.-Bi].

Stopfengewehr N. = *Stopfenflintchen* (s. d.) [Wtfd.].

Stopfengurt M.? 'Schwimmgurt aus Kork' [Gshm.].

Stopfe(n)pfeife F. = *Pfeife* 2 (s. d. und Abb. 62) [Lingelb.-Zi Cass.]. Dafür auch *Pflock(en)pfeife*.

Stopfes (*Stobbes*) M. 'kleiner, dicker Mensch' [Biebrich].

Stopfgarn, Stopfegarn N. Wie schd. 'Garn zum Stopfen'.

Formen: *štopp*- nur Rho. Vgl. Collitz 99.

stopfig (*šđōbiχ*) 'mit Fehlern (Flecken?) behaftet' (Äpfel) [Nst.]. Vgl. *stupfig*.

Stopfkörbchen N. 'Korb mit (Stopf)wolle' [Siershahn-Uw].

Stopfkraut N. *'Sauerampfer (*Rumex acetosa*)' [Offenb.-Di]. Dort gegen Durchfall des Viehs verwandt. Vgl. Rheinisches Wbch. 8, 748, ferner 45, 54ff. und *Stopfarsch*.

Stopflaib M. 'der erste Laib, der in den Ofen kommt.' Mit dem Finger wird ihm vorher ein Loch eingedrückt. (Nach dem Backen) wird der Teil mit dem Loch herausgeschnitten und das Loch ganz durchgestoßen. Wird dann jedes Euter dreimal durch dieses Loch hindurchgemolken, so ist das Vieh gegen Hexerei geschützt. Vgl. *Lochlaib*.